

Der grüne Dubikopf.

In Wien hatte sich vor einigen Wochen eine Dame den von Natur wahrscheinlich schon ergrauten Vubikopf dunkelbraun nachsfärben lassen. Nachdem der Frisör das Färbemittel aufgetragen hatte, ließ er durch seine Gehilfin das Haar wieder abwaschen, wobei letztere im Glauben, etwas besonders Gutes zu tun, dem Wasser etwas Wasserstoffsulphat beimischte. Plötzlich stieg eine Rauchwolke vom Vubikopf der Kundin auf und — o Graus! — neben einer Reihe verätzter Stellen auf der Kopfhaut zeigte sich das gesamte Haar grün gefärbt. Für den Frisör hatte das Vorkommnis einen unangenehmen Prozeß zur Folge, der noch heute schwebt, die Dame aber läuft vorläufig noch immer mit dem schönen dunkelgrünen Vubikopf herum.

Zweifellos enthielt das Haarfärbemittel Kupfersalze, wie sie besonders in französischen Fabrikaten enthalten sind.

Wir warnen also hiermit unsere lieben Leserinnen vor allzu intensiven Verjüngungsbestrebungen bei ihren „Haarkünstlern“.

Praktische ärztliche Winke.

Haaromittel gegen Brechdurchfall der Säuglinge. Man nimmt das Weiß eines frischen Eies, gibt eine Messerspitze Salz hinzu, quirt es mit einem viertel Glas abgekochten Wassers einige Minuten. Sodann gießt man es in die Flasche und gibt es anstatt der Milch.

Gegen Arterienverkalkung. Es ist gut, bei der Nahrung der Speisen eine kleine Knoblauchknolle zu verwenden, oder aber, trotz des unangenehmen Geruches, am Abend eine Knolle zu verzehren, indem man nachher alles Brot oder Zwieback langsam, aber wirklich langsam, zerkaut. Einige Scheiben gerösteter Runkelrüben (rote Rüben) beheben den Geruch des Knoblauchs. Es ist Erfahrungssache, daß die Bewohner des südlichen und östlichen Europa, namentlich die Juden, in ihren Speisen viel Knoblauch verwenden und daher wenig oder gar nicht an Arterienverkalkung leiden. Im Westen besteht eine Abneigung, ja Ekel davor, aber die Arterienverkalkung ist häufiger.

Gegen Schluchten. Man trinke ein Glas Selterwasser oder Wasser, in das man zuerst eine Messerspitze doppelt kohlensaures Natron aufgelöst und nachher etwas Zitronensaft (auch Weinsäure) zugefugt hat. Ein einfacheres Mittel besteht darin: Atem anhalten $\frac{1}{4}$ — 1 Minute lang, danach zwei bis vier tiefe Atemzüge ausführen.

Bei Verbrennungen oder Verbrühungen. Zwei gehäufte Eßlöffel feinstens geriebener Mohrrüben läßt man in einem Eßlöffel ungesalzener Butter braun rösten und dann reibt man dieses durch ein feines Sieb. Nach dem Erkalten legt man diese Salbe sofort auf die durch Brand berührten Stellen; die Blasenbildung bleibt dann aus, und selbst stärkere Brandwunden heilen schnell. Die Wundstellen dürfen nicht mit Wasser und Seife in Berührung kommen, auch ist tunlichst jedes Verbinden zu vermeiden.

Gegen rissige Hände. Man mische zwei Teile Apfeleisessig mit einem Teil Glycerin und reibe damit die Hände häufig ein und lasse sie trocknen. Dieses Hausmittel ist wirksamer als manche Salbe.

Heileres von Kranken.

Bernhard Shaw, der bekannte Dichter war einmal krank. Er ließ den Arzt kommen. Dieser untersuchte ihn und sagte: „Ihr Puls geht aber etwas sehr langsam“. — „Macht nichts, ich habe Zeit,“ erwiderte gelassen der Poet.

* *

Der berühmte Humorist Saphir war ein Gegner jeglicher Arzneimittel. Als ihn einst ein Arzt fragte, ob er dem ihm verordneten Rezept gefolgt sei, antwortete er: „Wenn ich ihrem Rezept gefolgt wäre, dann hätte ich mir das Genick gebrochen, — denn ich habe es zum Fenster hinausgeworfen.“